



Tibetische Medizin – eine 1.300-jährige Geschichte – Fact Sheet

Eine der ältesten Heilsysteme der Welt findet über Sibirien und Polen ihren Weg nach Europa

Gemäß Überlieferung wurde die Tibetische Medizin im **8. Jahrhundert nach Christus** unter der Herrschaft des damaligen tibetischen Königs Trisong Detsen in Lhasa gegründet. Das Heilsystem entstand aus den Einflüssen tibetischer, chinesischer, indischer und persisch-altgriechischer Gelehrten und wurde in Textbüchern kodifiziert. Im 13. Jahrhundert breitete sich die Heilkunde in der Region aus von Indien, der Mongolei bis zum Baikalsee.

Ein **tibetischer Arzt** aus dieser Region namens Sultim Badma stellte im Jahr 1850 sein Können am russischen Zarenhof in St. Petersburg unter Beweis, indem er eine zu dieser Zeit grassierende Typhusepidemie erfolgreich bekämpfte. Badma gab sein Wissen an seinen jüngeren Bruder weiter, welcher damit ebenfalls große Erfolge hatte, und wiederum seinen Neffen ausbildete – **Vladimir Badmajew**. Er floh bei der Oktoberrevolution 1917 nach **Warschau**, wo er eine Arztpraxis eröffnete. Dort suchte ihn ein kranker **polnischer Graf, Johannes von Korvin-Krasinski**, auf, der von den Heilkünsten Badmajews so beeindruckt war, dass er sein Schüler wurde.

Mit dem Grafen wanderten die Heilkünste weiter in den Westen. In der deutschen Eifel legte Krasinski sein Mönchgelübde ab und schrieb **als Pater Cyrill** etliche Bücher über die „tibetische Medizinphilosophie“. Der Schweizer **Pharmakaufmann Karl Lutz** besuchte im Jahr 1954 einen Vortrag von Pater Cyrill. Karl Lutz beschäftigte sich danach intensiv mit Tibetischer Medizin und er war es auch, der 1969 die PADMA AG in Zürich gründete und die Zulassung für das erste Tibetische Arzneimittel in Europa erhielt.

Nach und nach gelangten auch aus Tibet selbst Informationen über die tibetische Heilkunst aus erster Hand nach Europa und in die USA – durch die **Migration heilkundiger Tibeter**, die aus Tibet geflohen waren. Im nordindischen **Dharamsala**, dem Sitz der tibetischen Exilregierung, gibt es seit 1961 eine Klinik. Der Dalai Lama gab ihr den Namen **Men-Tsee-Khang**, „Tibetische Medizinische und Astrologische Hochschule“, und setzte damit einen Meilenstein für den Fortbestand der Tibetischen Medizinischen Lehre. Ab diesem Zeitpunkt wurden die medizinischen Inhalte immer eigenständiger und als vom Buddhismus unabhängig angesehen.

Im deutschsprachigen Raum gibt es bislang nur vereinzelt Ärzte, die die Tibetische Medizin praktizieren. Ohne ein abgeschlossenes Medizinstudium an einer westlichen Universität ist es Tibetischen Ärzten nicht erlaubt, ihren Beruf in Europa auszuüben. Dass der Bedarf an einem Studium der Traditionellen Tibetischen Medizin aber immer größer wird, beweist das Tibetzentrum - I.I.H.T.S. im kärntnerischen Hüttenberg. Dort wurde 2006 gemeinsam mit Seiner Heiligkeit Dalai Lama der Grundstein für eine Bildungsstätte der Tibetischen Philosophie und Medizin gelegt. Im Jahr 2011 erhalten die ersten rund 40 Absolventen ihr Diplom „Grundlagen der Traditionellen Tibetischen Medizin.“